

DR. JAKOB MEIER

# Einer der letzten Unteringstringer Bauernbuben

DIE UNTERENGSTRINGER BAUERN WAREN UM 1900 MEHRHEITLICH  
SELBSTVERSORGER-KLEINBAUERN. IM NEUJAHRSBLATT WIRD ÜBER DIE PERIODE  
BERICHTET, IN DER PFERDE ALS ZUGTIERE ARBEITETEN, BEVOR DIE TRAKTOREN  
DAS MECHANISCHE ZEITALTER EINLÄUTETEN.

# Inhaltsverzeichnis

DR. JAKOB MEIER

Einer der letzten Unterengstringer Bauernbuben

Vorbemerkung	Seite 1
Die Unterengstringer Landwirte waren vor allem Kleinbauern mit Selbstversorgerproblemen	Seite 2
Wie sah unser Bauernbetrieb in den 1930er Jahren aus?	Seite 4
Wo lebten diese Tiere und ihre Betreuer?	Seite 7
Das Wohnhaus Dorfstrasse 27	Seite 7
Die Küche	
Die Stube	
Die Veranda	
Die Wandtelefonstation	
Die Milchsammelstelle	
Der 1. Stock	
Das Dachgeschoss	
Der grosse Weinkeller	
Das Schnapsbrennen	
Der «Kellerhals»	
Der «obere Schopf» und das geheime «Runkelloch»	
Die Winterabende	
Die Obstbäume	
Die Scheune	Seite 19
Der Kuhstall	
Die Futtertenne	
Die Tenne	
Der «grosse Schopf»	
Der Wagenschopf	
Das kleine Schöppli	
Der Schweinestall	

Die Fuhrhaltereie	Seite 22
Das «Familienmanagement»	Seite 28
Landwirtschaft und Gemüsebau	Seite 34
Die Reben	Seite 35
Der Gemüseanbau	Seite 36
«Metzgete» und «Helswegge»	Seite 39
Ihr grosser Tag war aber die Weihnacht	Seite 39
Was machte ein Bauernbub während seiner Schulzeit auf dem Betrieb?	Seite 43
Das gibt es heute – ausser Bauernbuben – im Dorf auch nicht mehr.	Seite 47